

Vom Hohen Staats-Regiment des hochlöblichen Stand Schwyz zum digitalen Staatskalender

Der Schwyzer Buchbinder Philipp Rudolf Anton Nideröst liess 1758 ein Büchlein drucken mit dem umständlichen Titel «Unserer Gnädig-Gebietenden Herren und Oberen hochlöblichen Catholischen Stand Schwytz Hohes Staats-Regiment. Worinnen der Gesessene Lands-Rath nebst allen Vogteyen, Aembtern, das neunte und sibend Geschworene Land-Gericht, so wohl die Militarische Kriegs-Policey und Commissionen hoch-weisslichen Verordnungen, auch der fürtrefflichen Rahts-Gliedern zuständige Würden, und gebührende Titel nach Anständigkeit beygefügt und zu gelegt wird». 266 Jahre später hiess die periodische Auflistung von Personen in politischen Ämtern, Gerichten, Bezirken, Gemeinden und der kantonalen Verwaltung schlicht «Staatskalender».

Martina Kälin-Gisler

Das Staatsarchiv Schwyz liess 2025 die 188 vorhandenen Staatskalender sowie die Gesetzessammlung digitalisieren und veröffentlichte sie auf der Online-Archivdatenbank: [SG.CXV Staatskalender \(Bestand\)](#) und [SG.CXVI Fortlaufende Gesetzessammlung \(GS\) \(Bestand\)](#).

Der älteste Staatskalender ist der eingangs erwähnte von 1758. Bis 1804 weist der Bestand grössere Lücken auf, ebenso fehlen einige Ausgaben der 1830er und

1840er Jahre. Ab 1850 sind die Staatskalender lückenlos überliefert.¹

Almanache und Taschenkalender

Staatskalender und Regimentsspiegel, wie sie zu Beginn ebenfalls genannt wurden, haben ihren Ursprung in Almanachen. Der Begriff geht vermutlich auf das Syrische zurück und bedeutet «das nächste Jahr». Erste gedruckte Almanache sind in der Schweiz aus dem 15. Jahrhundert überliefert. Die ab dem 16. Jahrhundert vertriebenen Jahreskalender enthielten neben dem

¹ STASZ, SG.CXV Staatskalender

Reduction			
der alten Schweizerfranken in neue.			
Alte		Neue	
Fr.	Sch. Rp.	Fr.	Sch. Rp. 100tel
1	—	1	42
2	—	2	85
3	—	4	28
4	—	5	71
5	—	7	14
6	—	8	57
7	—	10	—
8	—	11	42
9	—	12	85
1	—	14	28
2	—	28	57
3	—	42	85
4	—	57	14
5	—	71	42
6	—	85	71
7	—	1	—
8	—	1	14
9	—	1	28
1	—	1	42
2	—	2	85
3	—	4	28
4	—	5	71
5	—	7	14
6	—	8	57
7	—	10	—
8	—	11	42
9	—	12	85
10	—	14	28
11	—	15	71
12	—	17	14
13	—	18	57
14	—	20	—
15	—	21	42
16	—	22	85
17	—	24	28
18	—	25	71
19	—	72	14
		10000	14285

Reduction			
der Schwyzer- u. Urner-Gulden in neues Schweizergeld.			
Schwyzer oder Urner		Neue	
fl.	sch.	Fr.	Sch. Rp. 100tel
1	—	—	73
2	—	1	46
3	—	2	19
4	—	2	93
5	—	3	66
1	—	4	39
2	—	8	79
3	—	13	18
4	—	17	58
5	—	21	97
6	—	26	37
7	—	30	76
8	—	35	16
9	—	39	56
10	—	43	95
11	—	48	35
12	—	52	74
13	—	57	14
14	—	61	53
15	—	65	93
16	—	70	32
17	—	74	72
18	—	79	12
19	—	83	51
20	—	87	91
21	—	92	30
22	—	96	70
23	—	1	1
24	—	1	5
25	—	1	9
26	—	1	14
27	—	1	18
28	—	1	23
29	—	1	27
30	—	1	31
		10000	17582

Abbildung 1: Nach der Währungsreform 1850 waren Umrechnungstabellen nützliche Seiten in den Taschenkalendern. STASZ, SG.CXV.68.

Kalender verschiedene Listen und Informationen zum kirchlichen Festkalender, astronomische Angaben oder astrologische Voraussagen. Auch medizinische Angaben wie gute oder schlechte Tage für den Aderlass, Informationen zu Märkten, den Ankunfts- und Abgangszeiten von Boten und Postdiensten waren neben leeren Seiten für Notizen und eigene Aufzeichnungen sehr oft Teil dieser im Taschenformat gedruckten Kalender.

Nach der Bundesgründung 1848 und der Einführung des Schweizer Frankens sowie einheitlichen Massen waren Umrechnungstabelle

besonders gefragt. So erschien noch 1860 eine «Reduction der Schwyzer- u. Urner-Gulden in neues Schweizergeld».

«Hinkender Bote», «Einsiedler Kalender» und «Schwyzer Kalender»

Einige Kalender enthielten auch Lesestoff. Unterhaltende oder erbauliche Beiträge, spektakuläre Berichte von Schlachten, Todesfällen, Verbrechen oder Katastrophen. Zusammen mit dem einfachen Vertrieb durch Hausierer wurden diese «Bauernkalender» ab dem 18. Jahrhundert sehr beliebt und waren in allen Gesellschaftsschichten verbreitet. Der bekannteste

dieser Kalender ist der «Hinkende Bote», der 1677 erstmals auf Deutsch erschien. Es entstanden verschiedene regionale «Hinkende Bote», die sich schon im 18. Jahrhundert gegenseitig konkurrierten. Bis heute erscheint der [Berner «Hinkende Bote»](#) oder «Historischer Kalender». Das älteste Exemplar wurde 1717 für das Jahr 1718 gedruckt.

Für den Kanton Schwyz gibt die Bote der Urschweiz AG den «Schwyzer Kalender» heraus. Der seit über 160 Jahren erscheinende Kalender folgt mit dem Kalendarium, dem Behördenkalender, Angaben zu den Märkten in der Region, unterhaltsamen Texten und anderen Informationen ganz der Tradition der «Bauernkalender».

Die grösste Verbreitung erreichte aber der «[Einsiedler Kalender](#)», der gar einen eigenen Eintrag im Historischen Lexikon der Schweiz erhalten hat. 1840 erstmals erschienen, erreichte der Kalender eine Auflage von 300 000 Exemplaren. Ende des 19. Jahrhunderts erschien er sogar auf Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch. Der letzte «Einsiedler Kalender» wurde 1963 herausgegeben.

Persönliche Notizbücher

Bis und mit 1860 sind die Staatskalender in Taschenkalendern eingebunden. Sie haben meist ein Format von etwa 9 mal 14 Zentimeter und einen festen, mit Leder überzogenen Einband. Einige Kalender

weisen Laschen für Bleistifte auf. Mit diesen – heute verlorenen – Stiften wurden mehr oder weniger ausführliche Notizen gemacht.

Ein Kalender mit ausführlichen Notizen ist derjenige von 1787. Der Besitzer, Josef Johann Baptist Kamer, Chirurg in Arth, konnte dank seinen Aufzeichnungen identifiziert werden. Er notierte ab 1788 die Geburten seiner Kinder, z.B. «1795 den 10ten Jenner morgens um 11 Uhr in dem Zeichen der Jungfrau war mir von meiner Ehegattin ein Kind gebohren mit Namen Josef Antoni Aloysi». Leider musste er auch den Tod eines der Kinder vermerken. «Ware gestorben 1801 den 23ten May seines Alters 10 Jahr und 9 Monat als ein Hoffnungsvoller Knab» steht unter dem Geburtseintrag seines Sohnes Johann Baptist Fidel.

Josef Johann Baptist Kamer führte in seinem Kalender auch über Haushaltsausgaben Buch. Neben Milch, Brot, Ziger und Butter sind auch Kosten für Eier, Fisch, Kalbfleisch und Früchte wie Kirschen und Äpfel aufgeführt. Ob diese Ausgaben von wöchentlichen Einkäufen stammen oder zur Weiterverrechnung an Personen dienten, die beim Chirurgen zur Pflege waren, muss offenbleiben.

Seine Einkünfte investierte er gemäss dem Kalender in Liegenschaften bzw. vergab das Geld als Hypotheken. Er listete die Namen der Gläubiger und ihre Liegenschaft

zusammen mit der investierten Summe und dem Zins von 5% auf. Diese Einträge gehen über 1787 hinaus und zeigen, dass der Chirurg den Kalender nach Ablauf des Jahres als Notizbuch verwendete.

Verschiedene Drucker pro Ausgabe

Die Taschenkalender mit Schwyzer Beamtenverzeichnissen wurden meist von verschiedenen Druckern oder Buchbindern hergestellt.

Johann Michael Aloys Blunschi aus Zug druckte den «Neuer und alter Schreibkalender auf das Jahr 1830». Sein Kalender

enthielt neben dem Kalendarium auch Angaben zu den Jahrmärkten pro Monat. Für die Wochenmärkte in Zug, Luzern und Lachen publizierte er eine Liste der Feiertage, an denen der Markt nicht stattfand. Es folgen Aufzählungen von eidgenössischen Beamten, der «diplomatischen Agenten der Eidgenossenschaft im Auslande», Handelskonsuln und der «hohen» katholischen «Geistlichkeit». Das ausführliche Verzeichnis der Boten und Postdienste für Zug, Altdorf, Schwyz, Unterwalden nid dem Wald und Lachen lässt auf das geplante Verkaufsgebiet des Kalenders schliessen.



Abbildung 2: Erscheinungsbild und Format der Staatskalender haben sich über die letzten 270 Jahre stark verändert. (Bild: STASZ, SG.CXV.)

Anschliessend an Blunschis 1830er Kalender wurde das Verzeichnis der Schwyzer «Regierungs-Behörden mit ihren Mitgliedern» in den Kalender eingebunden. Dieses wurde vom «Kantonsbuchdrucker» Johann Josef Eberle gedruckt.

Schwyzzer Staatskalender

Seit wann Schwyz eigene Staatskalender in Auftrag gab, ist nicht bekannt. Entsprechende Anweisungen fehlen in den Ratsprotokollen. Die Zusammenstellung der Namen und Angaben setzt eine Mitarbeit der Kanzlei in Schwyz voraus. Am 16. Mai 1767 ordnete der Samstagsrat an, dass vor dem Druck die Einträge zu den Gesandtschaften in den Angehörigen Landschaften von der Kanzlei «revidiert» werden müssen.² 1780 berief sich der Landrat gar auf den Staatskalender, dass Ratsherr Melchior Bürgi zu den Gesandten für die Angehörige Landschaft March gehörte.³

Ein weiteres Indiz für Schwyz als Auftraggeber für die Staatskalender ist der Umstand, dass diese an die eidgenössischen Orte und Kantone verschickt wurden. So wurde die Kanzlei am 29. August 1806 beauftragt, ein Dankeschreiben für das erhaltene «Staatsregiment» nach Zug zu schicken.⁴

Auf dem ersten Schwyzer «Staats-Regiment» von 1758 fehlt ein Wappen. Der zweite überlieferte Staatskalender von 1764 zeigt auf der Titelseite den Schwyzer Wappenschild mit Kreuzchen, als Schildträger ist ein Löwe dargestellt. Während der Helvetik erschien der Staatskalender als «Verzeichnis aller öffentlichen Beamten des Kantons Waldstätte» in deutlicher schlichterer Aufmachung. Nach der Helvetik kehrte man wieder zum alten Wappen zurück, von 1804 bis 1807 wurde es allerdings seitenverkehrt abgebildet. Seither zierten ein ovaler Schwyzer Schild mit Lorbeerkranz, erneut der Löwe als Träger des Schwyzer Schilds oder Löwe und Pannerherr gemeinsam mit den Schwyzer Schild die Titelseiten.

Mit der Ausgabe von 1990–1992 wurde ein neues, grösseres Format eingeführt. Sechs Jahre später passte man den Staatskalender dem neuen Corporate Identity der Kantonalen Verwaltung an. Aufgrund der grossen Anzahl der Mitarbeitenden und der Fluktuation in der Kantonalen Verwaltung erscheint der Staatskalender seit 2024 nicht mehr im Druck, sondern als PDF-Ausgabe auf der Webseite des Kantons.

² STASZ, HA.III.245 Ratsmanuale 1760–1768, p.330 v.

³ STASZ, HA.III.110 Ratsprotokolle 1779–1781, p. 329.

⁴ STASZ, HA. III.925 Abgelassene Schreiben 1805, Dezember – 1807, Februar, p. 246.

Spitalmeister, Zeugherr und IT-Service Desk

Haben sich die Amts- und Berufsbezeichnungen sowie die Darstellung im Lauf der Zeit stark geändert, die Funktion von «Staats-Regiment» und «Staatskalender» ist immer gleichgeblieben: Sie geben Auskunft zu Organisation und Personal des Staates.

So sind im ältesten Verzeichnis neben den 66 Mitgliedern des Landrats und den Gerichten nur wenige «Raths-Beamte» und «Raths-Aembter» aufgeführt. Dafür werden die Schwyzer Landvögte in den Gemeinen Herrschaften aufgelistet. Bis 1798 werden immer mehr vom Land Schwyz beschäftigte oder rechenschaftspflichtige Personen wie die Zöllner oder der Münzmeister verzeichnet.

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts werden zunehmend und je nach Bedarf neue Gremien wie der Sanitätsrat geschaffen, der für Massnahmen bzw. Vorgaben bei Viehseuchen und Epidemien zuständig war. Der grösste Teil dieser Amtspersonen war im Nebenamt tätig. Als der Regierungsrat 1848 basierend auf der Bundesverfassung die kantonalen Gremien und Verwaltung neu ordnen musste, waren lediglich sechs Verwaltungsangestellte vorgesehen. Aufgrund der vom Bund vorgeschriebenen Aufgaben musste die Zahl der Beamten und Regierungsräte innerhalb von zwei Jahren auf 25 Personen erhöht werden. Bis heute

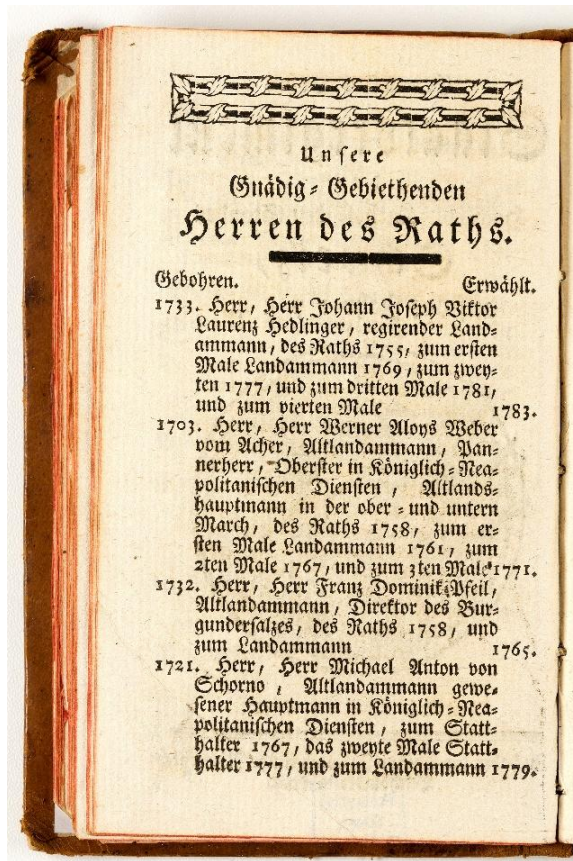


Abbildung 3: Der Staatskalender von 1784 enthielt neben den Namen der Amtsinhaber deren Geburts- und Wahljahr sowie Angaben zur beruflichen und politischen Laufbahn. STASZ, SG.CXV.9.

wurde die Verwaltung immer wieder umstrukturiert. Diese Reorganisationen spiegeln den Wandel von einem landwirtschaftlich geprägten Kanton zu einem modernen Staatsbetrieb. Die ursprünglich zehn Departemente wurden auf sieben reduziert. Das ursprüngliche «Departement des Gewerbesens und der Landwirtschaft» beispielsweise wurde 1877 zum «Departement für Gewerbe und Landwirtschaft» und 1905 zum «Volkswirtschaftsdepartement». 1968 wurden die Aufgaben aufgeteilt, die Landwirtschaft kam zum «Departement für Land- und Forstwirtschaft», für das

Kantonale Schulen

Kantonsschule Kollegium Schwyz

Mittelschulrat

Reichmuth Xaver, Ständerat, Schwyz, Präsident
Dettling Erika, Hausfrau, Schwyz
Glauser Fritz, Dr. phil., Staatsarchivar, Luzern
Immoos Anton, Canonicus und Pfarrer, Seewen
Käppeli Guido, Dr., Schwyz
Risi Josef, Dr. med. vet., Arth
Wyrsch Richard, Journalist, Brunnen
Allemann Franz, Dr. phil., Rektor, Schwyz, mit beratender Stimme

Leitung und Verwaltung

Allemann Franz, Dr. phil., Rektor
Pfammatter Hanns, Vizerektor
Hug Albert, Dr. phil., Prorektor
Schönbächler Josef, Verwalter
Hürlimann Helene, Verwaltungsbeamtin
Oetiker Erwin, Kanzlist
Gwerder René, Kanzlist
Inglin Silvia, Kanzlistin
Zampieri-Bürgler Bernadette, Kanzlistin

Hauptlehrer

Allemann Franz, Dr. phil.
Annen Daniel, Dr. phil.
Bättig Josef, Dr. phil.
Baumgartner Eduard, Dr. sc. nat. ETH
Brunner Niklaus, dipl. Gym. Lehrer
Bühlmann Stephan, dipl. math. ETH
Caduff Giachen, Dr. phil.
Camenisch Benedetg, lic. rer. nat.
Camenzind Bruno, dipl. Turnlehrer
Darms Gion, Dr. phil.

46

Gewerbe war das «Department des Innern» zuständig.

Seit der Departementsreform 2008 sind das «Amt für Landwirtschaft» und «Amt für Wirtschaft» wieder beim «Volkswirtschaftsdepartement». Eine detaillierte Untersuchung über [«Die Entwicklung der Verwaltung des Kantons Schwyz 1848–2014»](#) erschien 2014.

Abbildung 4: Mit der Übernahme des Kollegiums in Schwyz als Kantonsschule 1972 gehörte die Schulverwaltung und die Lehrerschaft zu den kantonalen Angestellten und wurden beispielsweise im Staatskalender von 1984–1986 aufgeführt. STASZ, SG.CXV.168.